Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

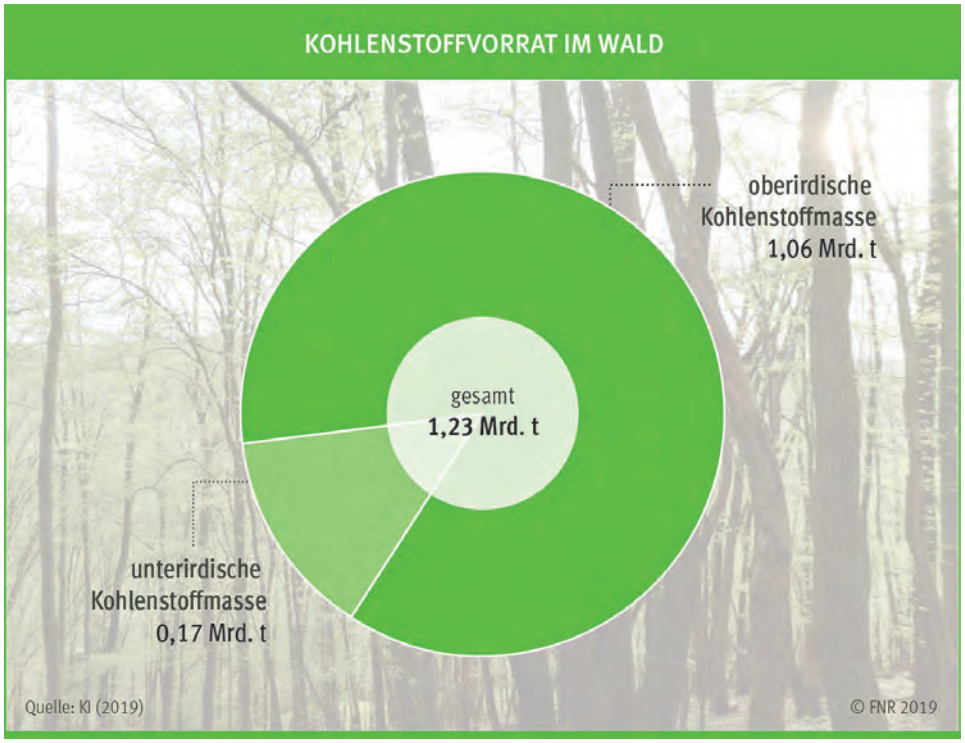
WALDWÄRTS

Nationaler Waldgipfel, 25.9.2019 in Berlin

Daten, Fakten & Hintergrundinformationen zur aktuellen Waldsituation

bmel.de

1,23 Mrd. t Kohlenstoff sind im Wald gespeichert



Nachhaltig bewirtschaftete Wälder entziehen der Atmosphäre permanent Kohlendioxid (CO_2). Die Bäume binden dieses über die Photosynthese im Holz und speichern es in Form von Kohlenstoff.
Im Jahr 2017 waren insgesamt 1,23 Mrd. t Kohlenstoff in deutschen Wäldern gebunden. Das entspricht einer Absorption von 4,5 Mrd. t CO_2.
Zusätzlich werden durch den Holzzuwachs jährlich 12,4 Mio. t Kohlenstoff gespeichert (Das entspricht 44,6 Mio. t CO_2).

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

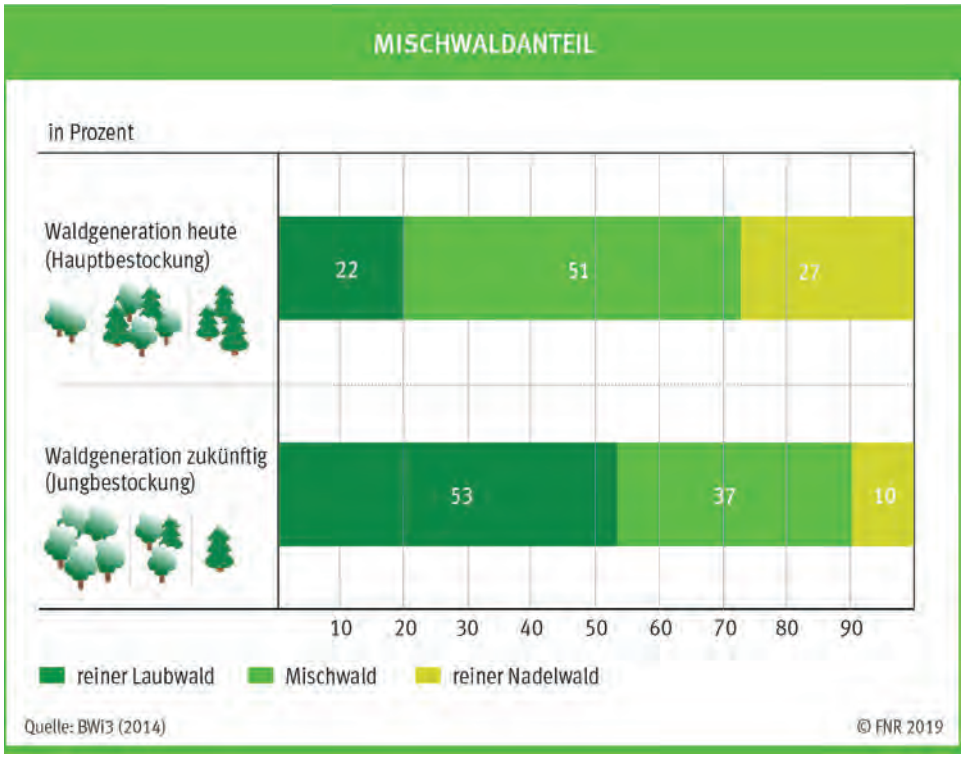
Mehr Laub- und weniger Nadelbäume in deutschen Wäldern

Die Bundeswaldinventuren 2002 und 2012, sowie die Kohlenstoffinventur 2017 zeigen, wie durch den Waldumbau die Fläche der Laubbäume zu- und die Fläche der Nadelbäume abnimmt.
Momentan liegt der Anteil der Laubbäume an der Waldfläche bei 45 %.

Die Entwicklung klimaplastischer Mischwälder durch den ökologischen Waldumbau ist eine langfristige Aufgabe, deren Umsetzung die Forstwirtschaft bereits seit mehreren Jahrzehnten verfolgt. Ziel ist die kontinuierliche Ablösung nicht standortgerechter Fichten- und Kiefernwälder durch standortgerechte Laub- und Mischwälder.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

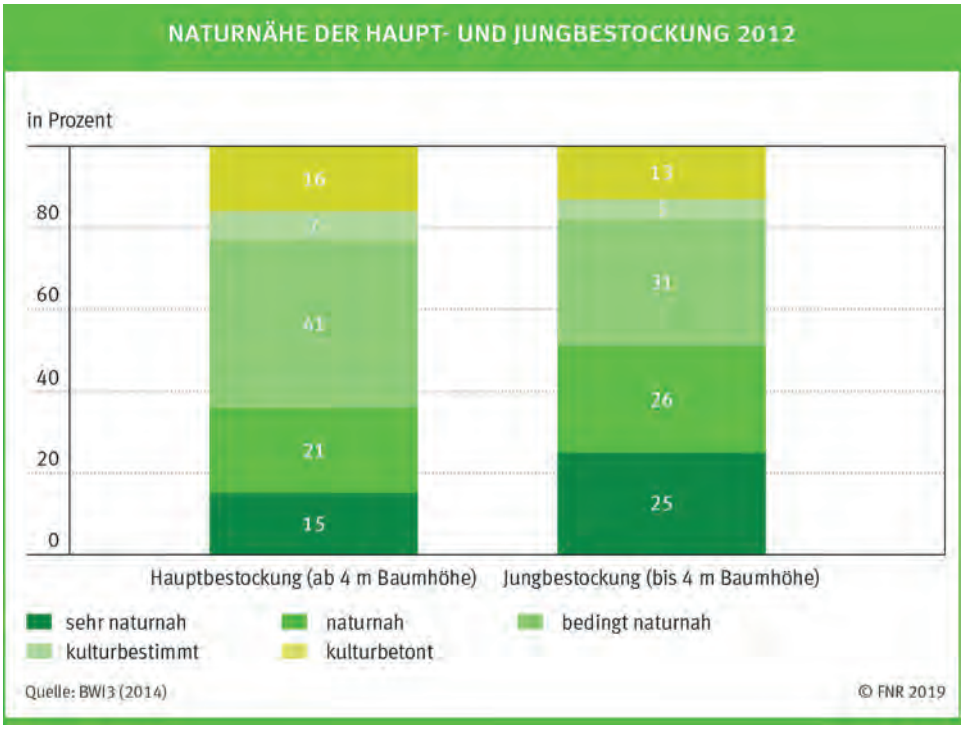
Laub- und Mischwälder prägen zukünftig die Waldlandschaft



Nach drei Jahrzehnten Waldumbau kann bereits die Hälfte des deutschen Waldes als Mischwald bezeichnet werden. Bei Betrachtung der aktuellen Jungbestockung, d. h. Bäume bis 4 m Höhe, lässt sich sehen, wie der zukünftige Wald aufgebaut sein wird.
Der Wald, der jetzt nachwächst, wird deutlich weniger Nadelbäume beherbergen. In Zukunft werden die reinen Nadelwälder nur noch einen kleinen Teil der Waldfläche ausmachen. Der Anteil an Laubwäldern wird sich bedeutend erhöhen.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

Die Waldgeneration von morgen ist naturnäher

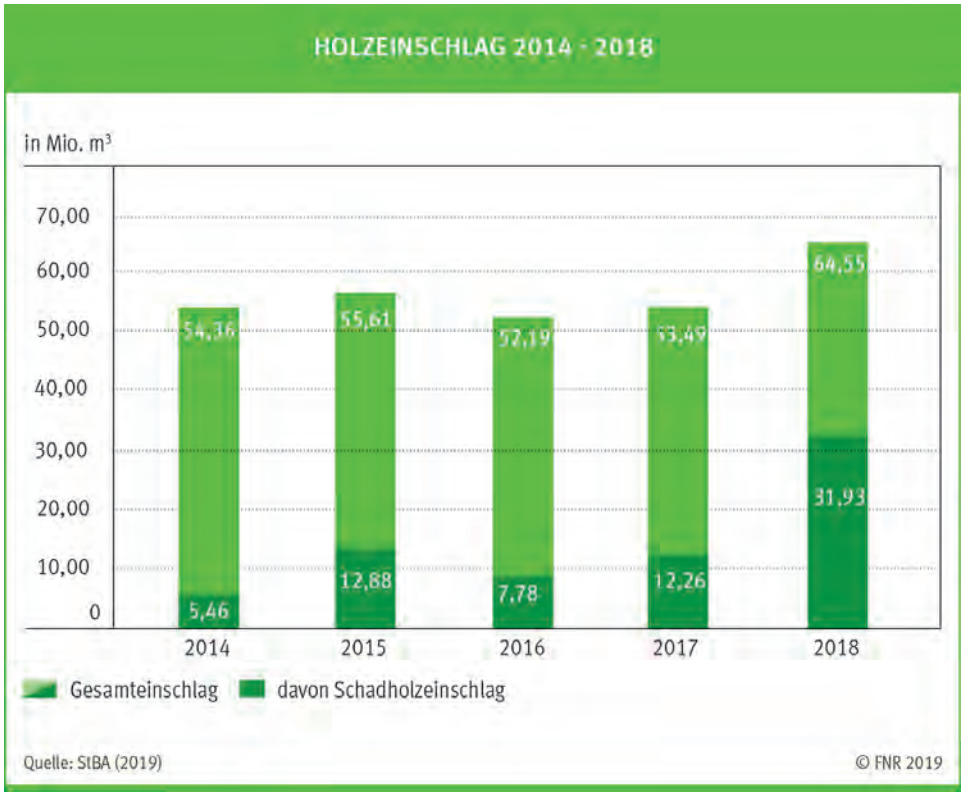


In naturnahen Wäldern wachsen Baumarten, die auch natürlicherweise auf dem jeweiligen Standort vorkommen würden. Der Waldumbau fördert die heimischen Laubbäume. Während der Anteil naturnaher und sehr naturnaher Bestockung bei den älteren und größeren Bäumen bei 36 % liegt, ist er bei der jungen Baumgeneration bereits bei 51 %.

Die Wälder der Zukunft sind standortangepasster, klimastabiler und auch naturschutzfachlich wertvoller.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

Fast die Hälfte der Holzernte 2018 entfiel auf Schadholz

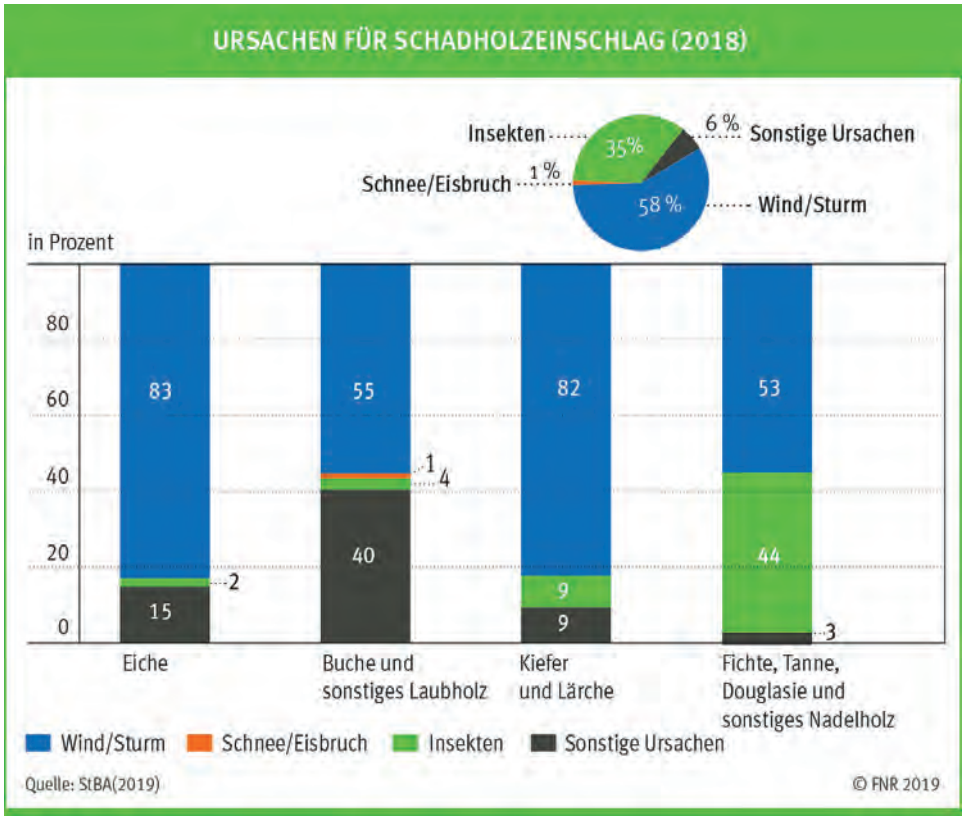


Das Schadholzaufkommen hat sich durch die Extremwetterereignisse im Jahr 2018 deutlich erhöht. Mit 31,9 Mio. m³ betrug der Anteil am Gesamteinschlag 49 %. Verantwortlich für die Schäden sind Wind- und Sturmereignisse (58 %), Insektenbefall (35 %) und sonstige Ursachen (7 %).

Das hohe Schadholzaufkommen führt nicht nur zu finanziellen Einbußen bei den Waldbesitzenden durch niedrige Holzpreise. Die schnelle Räumung der Schadensflächen, die Einrichtung von Holz-Lagerplätzen, die Organisation der Transportlogistik oder die Bekämpfung bzw. Eindämmung von Schadorganismen sind nur einige, der Herausforderungen, die sich daraus für die Forstwirtschaft ergeben. So müssen sowohl kurzfristige Maßnahmen zur Krisenbewältigung getroffen, als auch langfristige Strategien entwickelt werden, um die Wälder an den Klimawandel anzupassen.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

Sturm, Dürre und Insektenbefall führen 2018 zu extrem hohem Schadholzaufkommen

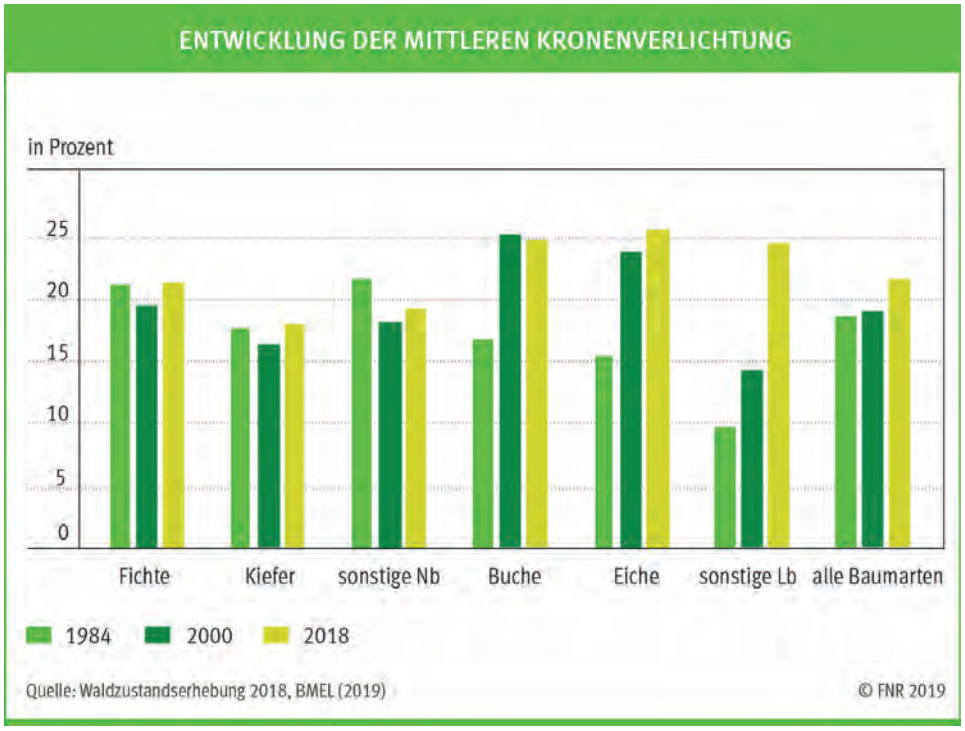


Der Klimawandel wird sehr wahrscheinlich eine Häufung und Intensivierung von Extremwetterereignissen zur Folge haben. Hitze, Trockenheit und Stürme werden zudem das massenhafte Auftreten von Schadinsekten begünstigen. Das Sturm- und Dürrejahr 2018 machte sich deutlich im Schadholzeinschlag bemerkbar, der 2018 insgesamt bei 31,9 Mio. m³ lag.

Dabei sind nicht alle Baumarten in gleicher Weise betroffen. Während die Schäden durch Borkenkäferbefall sich vor allem in der Fichte zeigen, sind es bei der Eiche und Kiefer die Sturmschäden, welche 2018 zu hohen Schadholzaufkommen führten. Zu den sonstigen Ursachen werden Brandholz-, Pilz- und Trocknisanfall gezählt.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

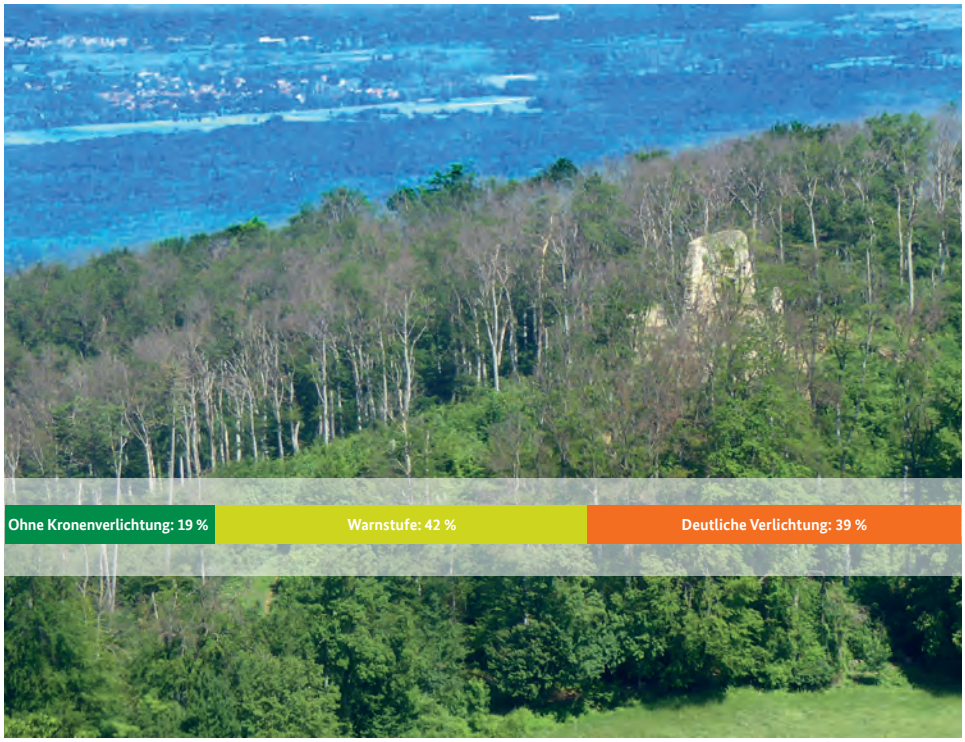
Starke Kronenschäden bei allen Baumarten



Der Kronenzustand hat sich in den letzten Jahrzehnten besonders bei den Laubbäumen verschlechtert. Ursache hierfür sind vor allem die Hitze und Dürre, aber auch die anhaltend hohe Schadstoffbelastung in der Luft und Schadinsekten, deren Massenvermehrung durch die Witterung in den zurückliegenden Jahren begünstigt wurde.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

Starke Schäden bei der häufigsten Laubbaumart, der Buche



Die Buche ist mit aktuell 16,1 % Flächenanteil die häufigste Laubbaumart in Deutschland. Neben den starken Schäden an vielen Nadelbäumen wird auch die Buche durch die langanhaltenden Trockenperioden zunehmend geschwächt. Betroffen sind hauptsächlich die älteren Buchen. Laut Waldzustandserhebung (2018) zeigen 45 % der Bäume ab 60 Jahren deutliche Kronenschäden. Nur 19 % aller Buchen sind gesund und haben keine Kronenverlichtung.
Durch die leeren Bodenwasserspeicher sterben die Feinwurzeln ab, die für die Wasserversorgung essentiell sind. Rindenschäden durch Sonnenbrand führen zudem zu einem stärkeren Befall mit Holzfäulepilzen oder Insekten, wie dem Buchenborkenkäfer. Neben dem direkten Verlust der Bäume und Ernteeinbußen stellen die toten Bäume auch eine große Gefahr durch herabfallende Äste für Waldbesucher und Waldarbeiter dar.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

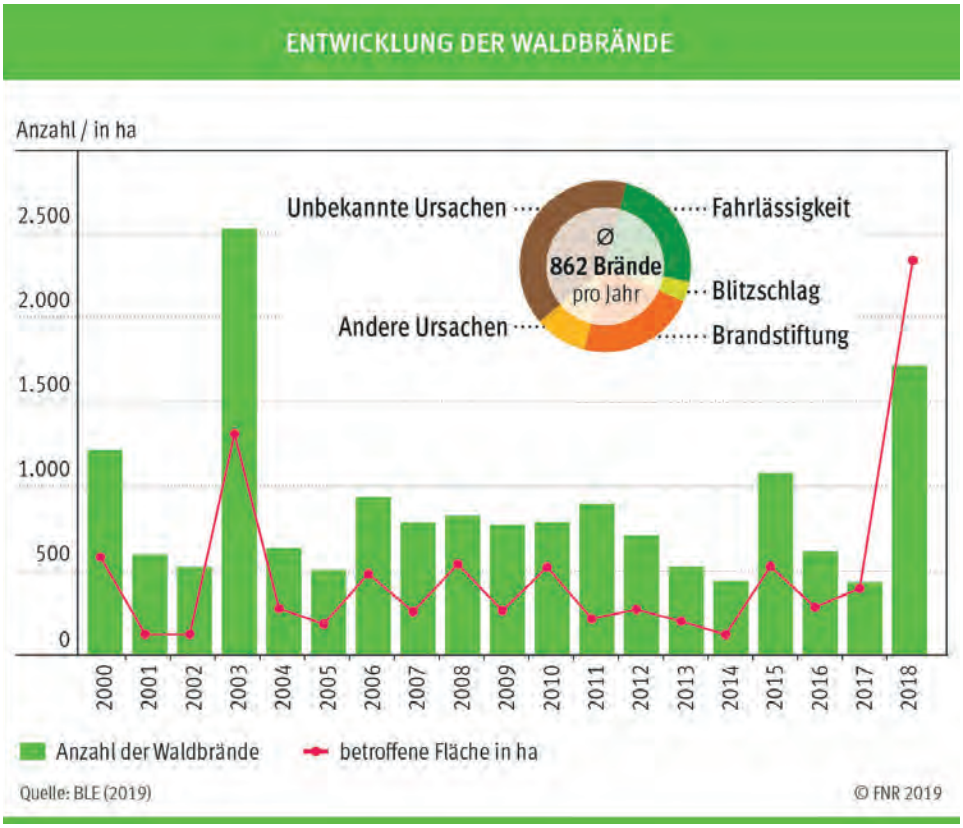
Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer schädigen die Fichte

Die Fichte ist die häufigste Baumart in Deutschland und bedeckt 25,3 % der Waldfläche. Wegen ihrer guten Festigkeits- und Elastizitätseigenschaften wird ihr Holz als Bau- und Konstruktionsholz geschätzt.

Wie keine andere Baumart leidet die Fichte unter den zunehmenden Dürre- und Sturmereignissen, wie sie mit dem Klimawandel häufiger zu erwarten sind. 70 % der Bäume haben Kronenschäden. Zusammen mit Tanne und Douglasie hat die Fichte den Hauptanteil am Schadholzeinschlag, der im Jahr 2018 bei 24,3 Mio. m^3 lag. Die flachwurzelnden Fichten leiden zum einen direkt unter dem Trockenstress und können sich dann nicht mehr gegen den Borkenkäfer wehren. Zum anderen sind sie besonders anfällig gegenüber Sturmwurf.

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

Zwei Waldbrand-Extremjahre in Folge



Risikountersuchungen sagen für die kommenden Jahrzehnte ein steigendes Waldbrandrisiko für Deutschland voraus. Mit 1708 Bränden und 2349 ha verbrannter Fläche war das Jahr 2018 ein überdurchschnittliches Waldbrandjahr. Auch im Jahr 2019 wird die Waldbrandstatistik sehr hohe Flächen verzeichnen – allein schon durch den Großbrand auf einer Fläche von 1200 ha bei Lübtheen (Mecklenburg-Vorpommern) und mehreren Großbränden im Land Brandenburg mit insgesamt 1330 ha.

Besonders betroffen von Waldbränden sind Nadelwälder auf sandigen Böden, die den Niederschlag nicht genügend speichern können.
Ein weiteres Problem stellen munitionsbelastete Flächen dar, u. a. weil hier die Brandbekämpfung durch Detonationen erschwert ist. Laub- und Laubmischwälder sind widerstandsfähiger gegen Feuer. Somit wird langfristig durch den Waldumbau das Waldbrandrisiko verringert.

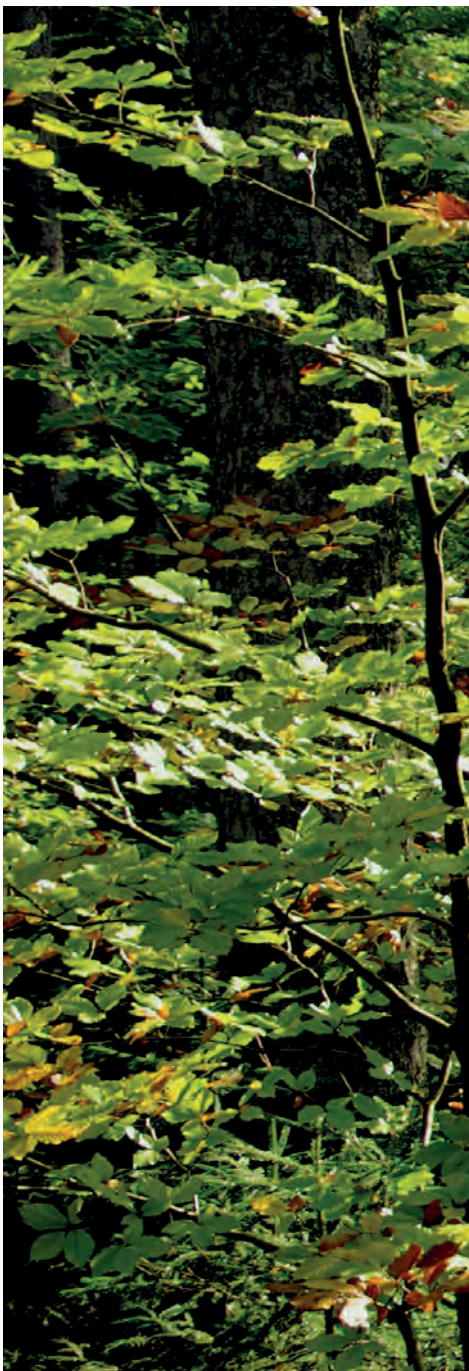
Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. - Martina Plothe Tel. 03843-6930311 E-Mail: m.plothe@kiwuh.fnr.de

HERAUSGEBER
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.
OT Gülzow, Hofplatz 1
18276 Gülzow-Prüzen
Tel. +49 (0)3843-6930-0
Fax +49 (0)3843-6930-102
info@fnr.de • www.fnr.de

REDAKTION
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V.
Abteilung Kompetenz- und Informationszentrum Wald und Holz
OT Gülzow, Hofplatz 1
18276 Gülzow-Prüzen
Tel. +49 (0)3843-6930-0
Fax +49 (0)3843-6930-102
info@fnr.de • www.fnr.de

STAND
September 2019

GESTALTUNG
www.fnr.de

BILDNACHWEIS
Titel: Norbert Riehl/BMEL
Seite 3: @mitifoto - stock.adobe.com
Seite 9: Horst Delb/FVA-BW
Seite 10: Horst Delb/FVA-BW
Rückseite: Norbert Riehl/BMEL

Alle Inhalte auch zum Download unter
https://www.waldgipfel.de/presse/